

Von: carmen.jennifer  
Gesendet: Freitag, 4. Dezember 2020 23:01  
An: Post, VerfD  
Betreff: Einspruch gegen OÖ Hundehaltegesetz-Novelle 2021 (zu Verf-2012-122823/75-Mar)

Sehr geehrte Damen und Herren,  
Ich möchte mich ausdrücklich gegen die Einführung einer Rasseliste, welche in Novelle 2021 des OÖ-Hundehaltegesetzes vorgesehen ist, aussprechen.  
Man kann hier von Rassismus gegenüber bestimmten Hunderassen und ihrer Halter sprechen.  
Zahlreiche Studien und Expertenmeinungen haben bewiesen, dass eine rassespezifische Gesetzgebung nicht den gewünschten Erfolg, im Sinne der Reduzierung von Beißvorfällen bringen kann.  
Weltweit existieren zahlreiche Studien und keine einzige konnte den Beweis erbringen, dass Hunde bestimmter Rassen gefährlicher sind, als andere Hunde mit annähernd gleicher Größe und Gewicht.  
Die jüngste Studie, aus unserem eigenen Land, der Vet. Med. Univ. Wien untermauert dies erneut!  
Auch unser Nachbar, Italien, hatte bereits eine Rasseliste, diese aber aufgrund der Effekt- und Sinnlosigkeit, einige Jahre später wieder komplett abgeschafft.  
Die OÖ Statistik über Hundebisse zeigt, dass das bestehende Gesetz seit 2006 sehr gut funktioniert und Unfälle durch Hunde von Jahr zu Jahr rückläufig sind. Trotz steigender Anzahl der in OÖ gemeldeten Hunde.  
Der tragische Unfall, bei dem ein 12-jähriger Junge schwer verletzt wurde, wurde durch das Versagen EINES EINZIGEN verantwortungslosen Hundehalters verschuldet. Dieser hatte seinen Hund schon früher nicht unter Kontrolle, denn es kam auch zuvor schon zu einem Vorfall. Mein Mitgefühl gilt selbstverständlich diesem armen, traumatisierten Kind und seiner Familie.  
LH Mag. Stelzer und LR Klinger fordern daraufhin die Novellierung des OÖ-Hundehaltegesetzes und die Einführung einer Rasseliste mit massiven Verschärfungen für die gelisteten Hunde und ihre Halter.  
Bevor Gesetze verschärft werden, wäre es an der Zeit dafür zu sorgen, dass bereits bestehende Gesetze besser kontrolliert und auch eingehalten werden.  
Der Halter hätte bereits nach dem ersten Vorfall überprüft und zur Absolvierung des "erweiterten Sachkundenachweises" mit diesem Hund verpflichtet werden müssen. Vielleicht hätte der zweite tragische Unfall dadurch verhindert werden können.  
Kynologen, Tiertrainer, Tierschutzorganisationen, Tierheime und Veterinärmediziner sprechen sich öffentlich dazu aus, dass eine Rasseliste und die genannten Maßnahmen ungeeignet sind, um für mehr Sicherheit zu sorgen.  
Im Gegenteil, durch die verordnete ständige Leinen- und Maulkorbpflicht für Listenhunde, im gesamten Ortsgebiet, werden zusätzliche Probleme geschaffen:  
Als gesetzestreuer Hundehalter steht man vor dem Dilemma, entweder den Hund artgerecht zu halten und dabei gegen Novelle 2021 zu verstoßen, oder bei ständigem Führen mit Leine und Maulkorb dem Bundestierschutzgesetz zuwider zu handeln.  
Man kann sich also aussuchen gegen welches Gesetz man verstoßen möchte. Das gleicht der Wahl zwischen Pest und Cholera.  
Probleme, welche durch das ständige Laufen an der Leine entstehen:  
+ Bewegungsmangel kann Aggressionsverhalten fördern  
Hunden muss täglich ausreichend die Möglichkeit gegeben werden ihre Bedürfnisse ausleben zu können, das ist unter den geplanten Umständen nicht mehr möglich  
Probleme, welche durch das ständige Tragen eines Maulkorbes entstehen:  
+ Behinderung beim gegenseitigen Beschnüffeln führt zu falschen Einschätzungen bei der Kontaktaufnahme mit anderen Hunden, Mimik ist hinter dem Maulkorb für den anderen Hund nicht erkennbar - Sozialverhalten zu Artgenossen wird massiv gestört  
+ gesundheitliche Probleme bei Hitze (auch wenn der Maulkorb groß genug ist)  
Es ist mir auch völlig unverständlich, warum für Listenhunde, die bis dato noch nie auffällig wurden, keine Ausnahmeregelungen, gegenüber auffälligen Hunden bezüglich, Leinen- und Maulkorbpflicht geschaffen werden.  
Auch für Welpen und alte Hunde ist diesbezüglich nichts vorgesehen. Wie sollen sich Welpen und Junghunde normal entwickeln, wenn man ihnen jegliche Möglichkeiten dazu gesetzlich verwehrt? Problemhunde sind dadurch vorprogrammiert.  
Ich bin der Meinung, dass die Novelle 2021 mehr Probleme verursachen wird, als ihnen entgegen zu wirken.  
Anfeindungen, Hass, Auslegen von Giftködern, Aussetzen der Hunde und Abgaben in die Tierheime, werden dadurch vermehrt auf der Tagesordnung stehen. Durch die Rasseliste werden Tausende verantwortungsbewusste Hundehalter, und nicht auffällige Hunde grundlos abgestraft und ungleich behandelt. Das ist grundlose Diskriminierung!  
Aus oben genannten Gründen ersuche ich Sie höflichst, die Sinnhaftigkeit einer Rasseliste noch einmal zu überdenken.  
Erfolgversprechender wäre mit Sicherheit, gemeinsam mit Experten an einer Weiterentwicklung des derzeitigen, erfolgreichen Modells zu arbeiten und weiterhin auf gute Aufklärung im Umgang mit Hunden, Halterschulung, Erziehung und situative Absicherung ALLER Hunde zu setzen.  
Mit freundlichen Grüßen  
Fikar Carmen, BSc